

Danksagung

Ganz im Sinne dieses Buches möchte ich mich als Amateur des wissenschaftlichen Schreibens zum Abschluss bei dem großartigen Kollektiv bedanken, auf das ich mich als Autor dieses Buches in so vielen Momenten verlassen konnte. Mit euch habe ich schrauben, mitmachen und schreiben gelernt!

Zuerst möchte ich Jan-Peter Voß meinen Dank aussprechen, denn er hat mir einen großen Teil der Literatur gezeigt, die ich brauchte, um zu verstehen, was mich beschäftigt hat. Martin Fuller hat mir dazu die Zuversicht gegeben, dass ich bei all meinen Gedankenreisen auf den Gleisen bleibe.

Mein Dank gilt Frank Meißner, der immer ein offenes Ohr für meine Gedankenwelten hatte und jede Zeile dieses Buches in ihrem schwer erträglichen Rohzustand gelesen hat. Martin Schulze ist mir nicht nur beim Schrauben ein Ratgeber, sondern hat mich immer wieder mit ethnografischen Perspektiven inspiriert. Zudem danke ich der großartigen Julia Kirstein, mit der ich zum ersten Mal auf der Meta-Ebene über das Reparieren gesprochen habe.

Unermesslich dankbar bin ich Johanna Gehring für ihre vielseitige Unterstützung! Sie hat mich überhaupt erst auf den Gedanken gebracht, dieses Buch umzusetzen und mich ermutigt das Exposé einzureichen. Seitdem hat sie mich in jeder Phase dieses langen Prozesses unterstützt. Ihre Zeichnungen schenken dem Buch eine ganz eigene Ebene und ihrem gründlichen Lektorat sollten alle Leser*innen dankbar sein. Ich teile mit ihr das Fahrradreisen, das Basteln, politische Diskussionen und den unzerstörbaren Glauben daran, dass diese Welt irgendwie auch besser sein kann.

Valentin Müller danke ich für seine verständnisvolle und geduldige Betreuung dieses Langzeitprojektes von Seiten des transcript-Verlags.

Ich danke allen Menschen, mit denen ich unvergessliche Fahrradreisen erleben durfte. Jeder Kilometer mit Rüdi, Karl, Mark, Matti, Pizz, Will, Geert, Martin, Tom, Markus, Johanna und Frank sowie allen Teilnehmern der Anarchotouren hat dieses Buch geprägt.

Auch danke ich allen Menschen, mit denen ich herausfordernde Reparaturen angegangen bin und dabei viele kleine wie große Dinge wieder zum Laufen gebracht habe. Besonders hervorheben möchte ich Karl Zühlke, der mit seiner Werkstatt ein unglaublich inspirierender Mensch für mich war. Und danke Dody Klein, dass ich wieder mit meinem Rennrad fahren kann!

Ich danke allen Interviewpartner*innen, die mich in ihre Welt des Mitmachens haben schauen lassen. Zudem möchte ich mich bei den Menschen bedanken, mit denen ich über das Mitmachen, die Politik und die Zukunft debattieren durfte. Ich danke meinen wunderbaren Kolleg*innen im Büro nonconform, denn von ihnen habe ich gelernt, was ernst gemeinte Beteiligungsprozesse sind und wie sie gemacht werden.

Mein Dank gilt auch Florian Strenge, Felicitas Soeiro, Birge Zühlke, Janja Barši und Bernhard Hinz. Ich möchte auch meinen Schwestern Danke sagen, die ihren Bruder in so manchem ertragen mussten, aber immer ein offenes Ohr für mich haben und für mich da sind!

Besonders möchte ich meinen Eltern danken, die mir das Selbstbewusstsein mitgegeben haben, dass man die meisten kaputten Dinge eigenständig wieder in Gang setzen kann – oder besser noch: dass man sie gleich selbst baut. Ich danke den beiden auch für die konkrete Unterstützung dieses Buches. Meiner Mutter danke ich zudem für ihr inspirierendes Engagement, dass ich als anschauliches Beispiel für die Einleitung verwenden durfte. In tiefer Freundschaft denke ich an meinen Großvater, der in dem Moment, in dem ich mir mein eigenes Bett zusammenschusterte, wusste, dass ich wohl im Leben klarkommen würde.